

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10sp. Millimeterzeile oder deren Raum 6 J. Kellame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Besorb. Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wp für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabell nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konfusionen hinfällig wird. Erfüllungsort Altkönigs. Gerichtsstand Nagold.
 Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Besorb. Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wp für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabell nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konfusionen hinfällig wird. Erfüllungsort Altkönigs. Gerichtsstand Nagold.
 ob. Betriebskör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 21

Altkönigs, Freitag, den 26. Januar 1934

57. Jahrgang

Die einzige Feier des 30. Januar

Dein Dank an den Führer

Berlin, 24. Januar. Der Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution soll ohne große Feiern und Festlichkeiten begangen werden. Bei der Wahl am 5. März 1933 hat der Führer vier Jahre Zeit gefordert, um seine großen Reformen durchzuführen.

Es war der nationalsozialistischen Regierung trotz aller Fortschritte natürlich nicht möglich, der großen Not in einem einzigen Jahre Herr zu werden. Unzählige Zeitgenossen müssen noch unter den Folgen der liberalistischen Miswirtschaft leiden. Darum soll

Die einzige Feier des 30. Januar

darin bestehen, daß diesen notleidenden Volksgenossen durch eine besondere Zuwendung von Lebensmitteln und Kohlen der Kameradschaftsgeist der ganzen Nation bewiesen wird.

Der Nationale Spendentag soll nicht in Sammelaktionen, sondern in Hilfsaktionen bestehen. Wenn auch die Opferbereitschaft des deutschen Volkes an diesem Feiertage nicht durch eine allgemeine Sammlung beansprucht

wird, so wird doch jeder von uns seinen Dank an den Führer durch irgendein Geschenk oder eine Spende sichtbaren Ausdruck geben wollen. So mancher möchte gern dem Führer sein Liebstes weihen zum Dank für seine ungeheure Leistung. Das ist natürlich nicht durchführbar, denn die Reichskasse könnte die Fülle der Gaben nicht fassen.

Dafür aber kann jeder an diesem Tage dem Führer dadurch danken, daß er einem notleidenden Volksgenossen am 30. Januar eine besondere Freude bereitet, indem er ihn zum Mittagessen einlädt, mit ihm in ein Theater oder ein Konzert geht oder ihm irgendeine andere Freude bereitet. Wenn sich die Volksgemeinschaft durch solche kleinen Feiern noch enger zusammenschließt, so wird das der schönste Dank an den Führer sein und gleichzeitig sein Werk weiter fördern.

Organisatorische Veränderungen

in der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 26. Januar. Der Stabsleiter der DA. der NSDAP und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat folgende Anordnungen betreffend organisatorische Veränderungen in der Deutschen Arbeitsfront erlassen:

In Vollzug der Umorganisation der Deutschen Arbeitsfront werden folgende organisatorische Veränderungen verfügt:

Die jetzige Gliederung der Verbände wird aufgehoben und in eine betriebsorganisatorische Gliederung umgewandelt. Dazu ist notwendig, daß als unterste Einheit der Betrieb angesehen wird. Jeder Betrieb besteht aus der NS-Betriebszelle und der NS-Gemeinschaft. NS-Betriebszelle und NS-Gemeinschaft bilden also ein Ganzes.

In den Betriebszellen sind Parteigenossen. Sie gehören der NSDAP an. Die übrigen Belegschaftsmitglieder des Betriebes und der Unternehmer sind Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und bilden ohne Unterschied des Berufes die Betriebsgemeinschaft.

Die Deutsche Arbeitsfront stellt die nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit benötigten Vertrauensmänner und Sachverständigenbeiräte.

Alle Betriebsgemeinschaften desselben Wirtschaftszweiges bilden zusammen eine Reichsbetriebsgruppe.

Die Betriebsgruppen des Deutschen Reiches sind gegliedert in: 1. Die Reichsbetriebsgruppe, 2. die Bezirksbetriebsgruppe, 3. wo nötig, Gau-, Kreis-, bezw. Ortsbetriebsgruppen.

Das ganze Reich wird in 19 Reichsbetriebsgruppen eingeteilt. Diese sind: 1. Nahrung und Genuß, 2. Textil, 3. Bekleidung, 4. Bau, 5. Holz, 6. Eisen und Metall, 7. Chemie, 8. Druck, 9. Papier, 10. Verkehr und öffentliche Betriebe, 11. Bergbau, 12. Bank- und Versicherungswesen, 13. freie Berufe, 14. Landwirtschaft, 15. Leder, 16. Kunstgewerbe, 17. Stein und Erde, 18. Handel, 19. Handwerk und Gewerbe.

Die Umorganisation hat so vor sich zu gehen, daß die in den Monaten November und Dezember gewordenen Einzelmitglieder der Deutschen Arbeitsfront zu Betriebsgemeinschaften, Orts-, Kreis-, Gau- und Reichsbetriebsgruppen zusammengefaßt werden. Die in der Deutschen Arbeitsfront durch ihre Verbände organisierten Mitglieder, wie Gesamtverband der deutschen Arbeiter, Gesamtverband der Angestellten, Gesamtverband des Handels und Gewerbes, werden in die Betriebsgemeinschaften überführt.

Für den Handel und das Handwerk ist je eine Reichsbetriebsgruppe zu errichten, bei welcher die Organisation des Mittelstandes verwendet wird, und zwar die des GSH.

Träger der Umorganisation der NSDAP

Um Härten zu vermeiden, wird aufgegeben, die jetzigen Amtswalter der Verbände mit dem Aufbau und der Verwaltung der Betriebsgruppen zu beauftragen.

Die bisher von den Mitgliedern der einzelnen Verbände erworbenen rechtmäßigen Ansprüche auf Leistungen an Versicherungen und Wohlfahrtseinrichtungen werden auf die Betriebsgruppen übertragen. Da die Dienststellen der NSDAP gleichzeitig die Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront sind, liegt die politische Führung der gesamten Deutschen Arbeitsfront in der Hand der NSDAP. Die

berufliche Fortbildung und soziale Betreuung der Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront liegt bei den Betriebsgruppen.

1. Amtswalter der Betriebsgruppen müssen Parteigenossen sein.

2. Die Betriebsgruppen können sich zweckentsprechend in Sparten und Fachschaften organisieren. Die Gründung von Fachschaften und Sparten unterliegt der Genehmigungspflicht des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront.

Außer dieser betriebsmäßigen Organisation der Deutschen Arbeitsfront gibt es bestimmte Gruppen von schaffenden Menschen wie Chemiker und Techniker, u. a., die über die Betriebsgruppen hinaus eine berufliche und fachliche Ausbildung haben wollen und haben müssen. Um diesen berechtigten Ansprüchen Rechnung zu tragen, überträgt die Deutsche Arbeitsfront einigen Angestelltenverbänden diese Aufgaben und beläßt sie in der bisherigen organisatorischen Form.

Damit schafft die DA. bereits heute den Rahmen für eine Organisation, die demnächst die geistige Fortbildung aller ihrer Mitglieder über die Betriebsgruppen hinaus durchzuführen kann.

Die Mitglieder dieser Verbände gehören als Mitglieder der DA. selbstverständlich in die für sie entsprechende Betriebsgruppe, damit ihre Rechte im Betrieb gewahrt sind und damit sie ihre Pflichten für die Gemeinschaft erfüllen können.

Die DA. gliedert sich in derselben Weise wie die Partei in Ortsgruppen, Kreise, Gauen und Bezirke.

So gliedert sich dann die mit unterstellte Organisation wie folgt:

Stabsleiter der DA., Führer der DA.

Stellvertreter, gleichzeitig Leiter des Führeramtes

NSDAP: Amtswalter der NSDAP. — Stellvertreter — Stab.

DA.: Organisationsamt — Schakamt — Amt der Selbsthilfe — Sozialamt — Presse und Propaganda — Jugendamt — Heimstättenamt.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“: Organisationsamt — Schakamt — Propaganda — Kulturamt — Sportamt — Reisen, Wandern und Urlaub — Würde und Schönheit der Arbeit — Jugendamt — Ausbildung — Volkstum — Selbsthilfe.

Die Leiter der Ämter in der DA., sowie in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gehören dem Stab der NSDAP an, soweit ihnen nicht durch andere Dienststellen der Partei ein höherer Rang verliehen worden ist, sind sie im Rang eines Abteilungsleiters der Obersten Leitung der DA.

Die Ämter Organisation, Schakamt, Jugendamt und Selbsthilfe in der DA., sowie in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sind durch Personalunion vereinigt.

Außer den Betriebsgruppen und den Verbänden zur geistigen Schulung eines Teiles ihrer Mitglieder hat die DA. noch einen Verband für ihre weiblichen Mitglieder, in dem sowohl die Unternehmerinnen, Angestellten, wie Arbeiterinnen in einem Verband vereinigt sind.

Darüber hinaus gehören selbstverständlich auch diese Mitglieder in die entsprechende Betriebsgruppe.

Die DA. ist korporatives Mitglied der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Die NS-Gemeinschaft DA. kennt nur korporatives Mitglied der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Die NS-Gemeinschaft DA. kennt nur korporative Mitglieder wie der Reichsbund der Beamten, den Deutschen Gemeindefesttag u. a. So kann natürlich auch jeder gesetzlich anerkannte Stand als korporatives Mitglied beitreten, wie das bereits durch die Reichskulturkammer geschehen ist.

Außer diesen Organisationen können die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auch die Vereine geselliger und sportlicher Art korporativ beitreten. Ein neuer Beitrag wird für diese Mitgliedschaft nicht erhoben, sondern die Korporationen zahlen pro Mitglied und pro Monat 20 Pfennig.

Ebenso können Unternehmen, Firmen und wirtschaftliche Gesellschaften, Einzelbetriebe usw. als Mitglieder aufgenommen werden, für die kein Höchstbeitrag festgelegt ist.

Am 30. Januar Reichstag

Berlin, 25. Jan. Das Hauptbüro des Reichstages teilt mit: Am Dienstag, den 30. Januar, nachmittags 3 Uhr, Zusammentritt des Reichstages mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Die neue Reichstagsgebäude findet, wie das Reichsbüro erwidern meldet, wieder im Krollhaus statt. Es sind aber neuerdings wiederum Bestrebungen im Gange, die Reichstagsgebäude in einen anderen geeigneten Raum zu verlegen. Vor allem dürften hierfür finanzielle Gründe bestimmend sein. Für die Benutzung der Krollräume muß das Reich eine hohe Monatsausgabe zahlen. Man hat daher neuerdings den Gedanken aufgeworfen, die Reichstagsgebäude in dem Plenarsaal des ehemaligen preussischen Landtages durchzuführen. Gelegentlich der Verlesung der Reichstagsbeschlüsse auf den Führer, die ja auch in diesem Hause stattfand, hat sich ergeben, daß es nicht unendlich ist, die erforderlichen Plätze für etwa 670 Personen zu schaffen. Im Plenarsaal des ehemaligen Landtages mühten allerdings einige Umbauarbeiten durchgeführt werden. Vor allem wäre es notwendig, anstelle der jetzt vor allen Plätzen befindlichen Arbeitstische sich mit einfachen Planchen zu begnügen und nur vor der ersten Sitzreihe die Tische stehen zu lassen. Die Prüfung durch die Sachverständigen über die Maßhalten eines Umzuges des Reichstages vom Krollhaus in den früheren preussischen Landtag sind noch nicht abgeschlossen. Es könnte sich übrigens auch bei einem solchen Umzug voraussichtlich lediglich um ein Zwischenstadium handeln bis zur endgültigen Entscheidung über das Schicksal des neuen Ausbaus des ausgedehnten alten Reichstagsgebäudes.

Neues vom Tage

Der Reichstanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 25. Jan. Reichspräsident von Hindenburg empfing Donnerstag vormittag den Reichstanzler Adolf Hitler zum Vortrag.

Der Reichsbischof und die Landesbischöfe beim Reichstanzler

Berlin, 25. Jan. Der Reichstanzler empfing am Donnerstag mittag den Reichsbischof und die Landesbischöfe der Deutschen Evangelischen Kirche zum Vortrag.

Der Führer begrüßt Saarländer

Berlin, 25. Jan. Der Saarbundvollmächtigte, Vizefanzler von Papen und Frau von Papen, versammelten am Donnerstag nachmittag die in Berlin weilenden Saarländer um sich. Zur freudigen Ueberraschung der Kinder erschien auch der Führer, der von ihnen stürmisch begrüßt wurde.

Der Erzbischof von Bamberg für vertrauensvolles Zusammenwirken von Kirche und Staat

Bamberg, 25. Jan. Vor den Delen und Pfarrern der Erzbischöfe Bamberg hielt Erzbischof Dr. Jakobus von Haub eine Rede, in der er — dem Bamberger Volksblatt zufolge — u. a. ausführte: Vaterlandsfeindlichkeit könne und dürfe es unter der Gestaltlichkeit nicht geben. Die neue Staatsform bestehe zu Recht. Das Volk habe sich dafür entschieden. Auch die Kirche habe die neue Staatsform im deutschen Vaterland anerkannt. Die katholische Gestaltlichkeit werde nicht nur aus vernünftigen Erwägungen dem neuen Reich ihre Kraft und ihren Willen zur Mitarbeit am Aufbauwerk zur Verfügung stellen, sie sei durch die Lehre ihrer Kirche dazu sogar streng verpflichtet. Unter Hinweis auf die letzte Rede des Staatsministers Wagner verabschiedete der Oberhirte, daß die katholische Gestaltlichkeit in aller Aufrichtigkeit und in allem Ernst entschlossen und bereit sei, ihre Kraft dem neuen Staat zur Verfügung zu stellen.



Ausführungsbestimmungen

über die
Zuteilung, Verrichtung und Abrechnung
der laut Aufruf
des Reichspropagandaministers
zum
**Tage der national-
sozialistischen Revolution**
zur Ausgabe gelangenden Gutscheine.

A. Zuweisung.

Es gelangen ohne Anrechnung auf die sonstigen Unterhaltungsleistungen an die Bedürftigen zur Verteilung:

15 Millionen Lebensmittelgutscheine im Werte von je 1,- RM.

Der Bedürftige erhält für sich und für jedes zu seinem Haushalt gehörende bedürftige Familienmitglied nach Maßgabe obiger Menge

je einen Lebensmittelgutschein.

Aus eigenen Mitteln des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1933/34 gelangen außerdem, abgesehen von der regelmäßigen Zuteilung, zur Ausgabe:

6,5 Millionen Gutscheine über je einen Zentner Steinkohle oder Braunkohlenbriketts.

Davon erhält der Bedürftige mit eigenem Haushalt oder eigenem Mietzimmer nach Maßgabe obiger Menge

einen Gutschein über einen Zentner Steinkohle oder Braunkohlenbriketts.

Die Zuweisung der Gutscheine an die Bedürftigen erfolgt am

30. Januar 1934

durch die örtlichen W.H.W.-Stellen, welche die Scheine vor der Ausgabe mit ihrem Dienststempel zu versehen haben.

B. Lebensmittelgutscheine.

Die Lebensmittelgutscheine berechtigen zur kostenlosen Entnahme von Lebensmitteln im Werte von einer Reichsmark je Schein. Etwas anderes als Lebensmittel darf auf diese Gutscheine nicht verabfolgt werden.

In der Zeit vom 30. Januar bis 15. Februar 1934 werden diese Gutscheine in allen Lebensmittelhandlungen in Zahlung genommen.

Das äußere Aussehen der Lebensmittelgutscheine, die auf grauem Wasserzeichenpapier mit grünem und rotem Aufdruck hergestellt sind, ergibt sich aus untenstehenden Abbildungen.

Lebensmittelgutscheine, die nach dem 15. Februar 1934 von den Bedürftigen vorgelegt werden, oder solche, die den Stempel der Ausgabebehörde nicht tragen, dürfen von den Lebensmittelhandlungen nicht in Zahlung genommen werden.

Die Abrechnung dieser Lebensmittelgutscheine vollzieht sich folgendermaßen: Die Lebensmittelgeschäfte haben die in Zahlung genommenen Gutscheine auf der Rückseite mit ihrem Firmenstempel oder mit handschriftlicher Firmenangabe zu versehen.

Zwecks Erstattung des Gegenwertes sind die Gutscheine — soweit mehr als 100 Gutscheine zur Einlösung vorgelegt werden, zu je

100 Stück gebündelt — bis 28. Februar 1934 bei jeder Zahlstelle aller Banken, öffentlichen Sparläsen, Girokonten, Girozentralen, Stadtbanken, Kommunalbanken, landwirtschaftlichen und gewerblichen Genossenschaften aufzuliefern, wo die Bezahlung zugunsten der Zahlstellen keinerlei Gebühren erhoben werden. Nach dem 28. Februar 1934 dürfen die Zahlstellen diese Lebensmittelgutscheine nicht mehr einlösen.

Die Zahlstellen reichen die eingelösten Lebensmittelgutscheine

bis spätestens 15. März 1934

ihren Zentralstellen ein, von der sie der Reichsdruckerei, Berlin SW 68, Oranienstraße 90/94 unter Anzeige an die Reichsführung des Winterhilfswerkes gesammelt einzuliefern sind. Die Zentralstellen reichen bis 20. März 1934 der Reichsführung Reich-

nung über die an die Reichsdruckerei abgeführten Lebensmittelgutscheine zur Begleichung ein.

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels e. V. empfiehlt dem Lebensmittelhandel, es dem Kohlenhandel, welcher bei den Lieferungen für das Winterhilfswerk zugunsten der notleidenden Volksgenossen auf jeglichen Verdienst verzichtet, gleichzutun, und eine dem Verdienst entsprechende Anzahl Lebensmittelgutscheine auf der Vorderseite deutlich sichtbar mit dem Vermerk „Ungültig zu verlesen und als Spende an die Reichsführung des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1933/34, Finanzabteilung, Berlin RW, Reichstag, direkt einzusenden.“

C. Kohलगutscheine.

Die als „Sonderausgabe zum Tag der nationalsozialistischen Revolution“ zur Verteilung gelangenden Kohलगutscheine werden gemeinsam mit den gewöhnlichen Kohलगutscheinen Serie „E“ verausgabt und sind genau so zu behandeln. Ihre Geltungsdauer erstreckt sich, wie die der Kohलगutscheine der Serie „E“ auf den Monat Februar 1934. Auch bei diesen Scheinen hat der Bedürftige an den Kohlenhändler, bei Landabfuhr an die Zechen oder das Werk, eine Anerkennungsgeldgebühr in Höhe von 15 Pfennigen je Schein zu zahlen. Zum Unterschied von den regelmäßig zugeteilten Kohलगutscheinen des W.H.W. sind die Scheine der Sonderausgabe mit rotgedruckter Umrandung und mit einem gleichfarbigen Hinweis auf den besonderen Anlaß versehen, siehe Abbildungen.

Die Abrechnung dieser Sonderausgabe ist gemeinsam mit der Abrechnung der Kohलगutscheine Serie „E“ vorzunehmen; eine unterschiedliche Behandlung ist — abgesehen von der Aufstellung eines besonderen Verwendungsnachweises für die Sonderausgabe — nicht erforderlich.

Genau wie bei den Kohलगutscheinen, so zieht auch bei den Lebensmittelgutscheinen jede mißbräuchliche Anwendung Zuschußstrafe nach sich.

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/1934

ges. Hilgenfeldt
Reichsführer.



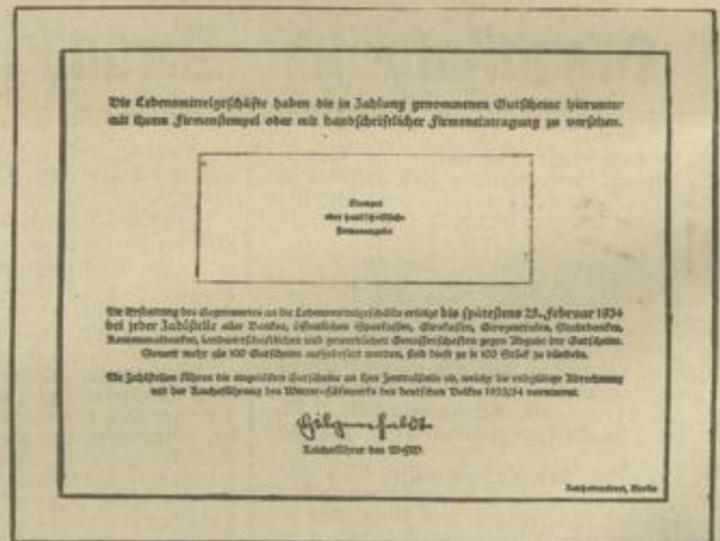
Braunkohlenbrikettschein
verkleinert, Originalgröße 118x149 mm
Blauer und roter Druck auf braunem Grunde
Echtheitsmerkmale: Wasserzeichen, braune Grundfarbe wird bei Befäuchung hellgrün!



Steinkohलगutschein
verkleinert, Originalgröße 118x149 mm
Schwarzer u. roter Druck auf braunem Grunde
Echtheitsmerkmale: Wasserzeichen, braune Grundfarbe wird bei Befäuchung hellgrün!



Vorderseite
Lebensmittelgutschein verkleinert, Originalgröße 114x146 mm.



Rückseite

Flaggenschmuck am 30. Januar

Berlin, 25. Jan. Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch den Volkstanzler Adolf Hitler fliegen am Dienstag, den 30. Januar, die Reichsdienstgebäude und Dienstgebäude der Länder und Gemeinden im ganzen Reich. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

Oberbürgermeister Dr. Weidemann-Halle Heils, Vorsitzender des Deutschen Landgemeindetags

Berlin, 25. Jan. Der Reichsminister des Innern hat auf Grund des Paragraphen 3 Abs. 2 des Gesetzes über den Deutschen Gemeindetag vom 16. Dezember 1933 Oberbürgermeister Dr. Weidemann-Halle zum stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetags bestellt. Dr. Weidemann war bisher Mitglied des Vorstandes des Deutschen Gemeindetags.

Betrifft: Reichszuschüsse für Zustandsetzungen und Umbauten

Berlin, 25. Jan. Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß ein Reichszuschuß bei Anträgen, die nach dem 31. Januar 1934 gestellt werden, nicht gewährt wird, sofern mit den Arbeiten vor Erteilung des Vorbescheides begonnen ist. Anträge auf Zulassung von Ausnahmen sind zwecklos.

Der frühere BDA-Vorsitzende von Wentig †

Berlin, 25. Jan. In der Nacht zum Donnerstag ist Staatsminister a. D. Dr. h. c. von Wentig gestorben. Er war bürgerlicher Minister und hat in den Jahren 1907 bis 1914 als Vorsitzender des BDA geleitet. In seiner Amtszeit erhielt der frühere „Allgemeine Deutsche Schutzverein“ den Namen „Verein für das Deutschtum im Auslande“, der heute als „Volkshund für das Deutschtum im Auslande“ besonders unter der Abkürzung BDA jedem Deutschen bekannt geworden ist.

Explosion in einem Industriewerk

Billingen, 25. Jan. Im Frühstücksraum der Edelmahlwerke ereignete sich am Donnerstag vormittag 10 Uhr aus bisher ungeklärter Ursache eine Explosion, die das Gebäude völlig zerstörte. Ein Teil der Belegschaft der sich gerade in diesem Räume aufhielt, wurde unter den Trümmern begraben. Ein Arbeiter wurde als Leiche geborgen, acht wurden verletzt, davon mehrere schwer. Der Aufsicht des Aufenthaltsraumes liegt noch unter den Trümmern.

Landjäger Weigherder seinen Verletzungen erlegen

Saarbrücken, 25. Jan. Der Landjäger Weigherder, der in Ausübung seines Berufes von dem heftigstlich geheizten Zylinder, der Emigrant ist angehalten worden, war am Donnerstag früh seinen Verletzungen erlegen. Das Emigrantennutzen hat somit wieder einmal ein Opfer gefordert. Ueberhaupt bilden im Saargebiet die Flüchtlinge aus Deutschland einen wahren Schrecken. Die Regierungskommission, die sich nicht aus ihrer sogenannten Neutralität herausbringen lassen zu dürfen glaubt, trägt einen nicht geringen Teil Schuld an diesen Zuständen, da sie noch immer nicht die Maßnahmen zu ergreifen sich entschließen kann, die zum Schutze des nationalgefühnten deutschen Bevölkerungsteiles erforderlich sind. Vor allem aber trägt die französische Bergwerksdirektion einen großen Teil Verantwortung, denn sie ist es, die meist die Emigranten in ihren eigenen Gebäuden unterbringt und ihnen so ein willkommenes Ziel gewährt.

Schloß Friedensburg in Flammen

Leutenberg (Kreis Saarlouis) 25. Jan. In den frühen Morgenstunden des Donnerstags brach in Schloß Friedensburg oberhalb von Leutenberg ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Sämtliche Feuerwehren der Umgegend waren alarmiert. Gegen 10 Uhr vormittags war das Obergeschloß vollständig ausgebrannt. In dem Schloß, einem Fachwerkbau aus

dem 15. Jahrhundert, das dem Lande Thüringen gehört, werden seit Oktober 1933 Erneuerungsarbeiten ausgeführt.

Das bulgarische Königspaar in Bukarest

Bukarest, 25. Jan. Das bulgarische Königspaar ist am Donnerstag mittag in Bukarest eingetroffen. Zur Begrüßung auf dem Bahnhof hatten sich König Carol, die Königinmutter Maria und die Spitzen der Behörden eingefunden. Die Begrüßung der beiden Monarchen war außerordentlich herzlich. Die gesamte Garnison bildete auf den reich geschmückten Straßen Spalier. Die bulgarischen Gäste werden nur einige Stunden in Bukarest weilen und dann nach Sinaja weiterfahren. Titulescu, der sich ein Ohrenleiden zugezogen haben soll und auf Anraten der Ärzte das Bett hüten muß, war zu dem Empfang nicht erschienen.

175 Tote auf einem chinesischen Dampfer

Sung hai, 25. Jan. Am Samstag ereignete sich eine schwere Katastrophe. Durch eine kleine Explosion entstand auf einem Passagierdampfer ein Brand, der sich rasch ausbreitete und dem etwa 175 Passagiere zum Opfer fielen.

Eine Straßenkollision in Marseille

Marseille, 25. Jan. In Marseille kam es am Mittwoch zu gewaltigen Demonstrationen der Beamten gegen die Begleiterscheinungen des Falles Stavisk und gegen die Kürzung der Beamtengehälter. Am Alten Hafen trafen etwa 1500 Kundgeber mit bedeutender Polizeikräfte zusammen. Es entspann sich eine blutige Straßenkollision; mit Stühlen, Tischen und Bänken drangen die Kundgeber auf die Polizisten ein. Dreizehn Polizisten wurden verletzt. Nur mit Mühe konnte sich die Polizei schließlich durchsetzen und 40 Verhaftungen vornehmen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. Januar 1934.

Beginn der Bauarbeiten an der Straßenstraße Altensteig-Berned

Dieser Tage wurde mit den Bauarbeiten am Bau-
los V der Straßenumbaustraße Altensteig-Nagold be-
gonnen. Das Bauos V umfaßt die Straße vom „Anker“
bis ca. 400 Meter unterhalb des Berneder Bahnhofs. Die
Arbeiten führt das Bauunternehmen Baresel-Stutt-
gart aus. An zwei Baustellen, zwischen „Anker“ und Loh-
mühle und am Hochgericht gegenüber dem Schwimmbad
Berned wird mit vorerst 30 Mann schon tüchtig gearbeitet.
An ersterer Baustelle werden ca. 2000 Kubikmeter Erde
abgegraben werden, während es bei der letzteren erheblich
mehr, nämlich über 10 000 Kubikmeter sein werden. Dies
hängt damit zusammen, daß der ganze herauspringende
Teil des Hochgerichts abgegraben werden soll, um ein
sanfteres Einbiegen der Straße nach Berned zu erzielen.
In wech großem Umfange dies geplant ist, läßt das freie
abgeholzte Stück Wald am Hochgericht erkennen. Für den
Verkehr ist diese Abjähigung sehr wichtig und von den
Autofahrern wird sie sicher lebhaft begrüßt werden.

Denn wer kennt nicht das unsichere Gefühl beim Durch-
fahren der scharfen Kurve von Berned her, wo man nicht
weiß, ob nicht im nächsten Augenblick Zug oder Auto oder
beides einem die Flanke „beführt“.

Jedenfalls bedeutet das Abheben dieser Erdgeschwulst
ein ordentliches Stück Arbeit. Am diese hier gewonnene
Erde auf die ganze Straße des Bauos V verteilen zu kön-
nen, hat die Firma Baresel ungefähr einen Kilometer
Feldbahngeleise nach hier gebracht. Es wird vorerst mit
zwei Feldbahnwagen gearbeitet, während weitere mit
Machinen noch in Nagold zur Beförderung nach hier harren.

Das Eisenbahngeleise erzählt auf der ganzen Strecke des
Bauos V verschiedene. Da, wie das Profil schon jetzt
erkennen läßt, alle Kurven bedeutend abgewölbt werden,
wird das Geleise nicht nur zur Bergseite hin, sondern auch
in die jetzige Straße hinein verschoben werden. Das
Geleise wird sogar bei der Einbuchtung zwischen Lohmühle
und Abzweigung der Straße nach Berned nahe an den
jetzigen Gehweg heranziehen.

Die Frage, wann die Bauarbeiten des Straßenumbaues
auf Bauos V beendet sein können, läßt sich heute noch
nicht beantworten. Nach dem Winterprojekt des Straßen-
und Wasserbauamts Calw sollten die Arbeiten im April
dieses Jahres beendet sein. Jedoch ist dieses Projekt in-
folge winterlicher Witterung ins Wasser gefallen. Wenn
auch der Winter zur Zeit sein weißes frostiges Kleid abge-
legt hat, so weiß man nicht, ob er nicht noch einmal mit
Urgewalt hervorbrechen wird und der Menschheit, den
einen eine willkommene, den andern eine mißliebige Ueber-
rumpfung bringen wird. Sollte dies der Fall sein, so muß
man naturgemäß mit einer Wiedereinstellung der Arbeit
rechnen.

Wie wir hören, hat heute auch die Firma Zimmermann-
Frankfurt, die die Arbeiten des anschließenden Bauos
Ehhausen zu ausführt, mit zunächst sechs Arbeitern, zur
Ausführung der Vorarbeiten, der Rajenabhebung auf
Seiten der Straße, die Arbeit aufgenommen.

Zum Schluß seien noch die Kraftfahrer darauf
aufmerksam gemacht, daß nun auch zwischen „Anker“ und
Lohmühle eine Ueberquerung der Straße durch die Feld-
bahn stattfindet und diesem Umstand in der Geschwindig-
keit Rechnung getragen werden muß, nicht daß die gute
„Gefundheit“ der Wagen Schaden leidet. Es geht die
Runde, daß das „Einrenken gebrochener Glieder“ eines
Wagens auch dem Besitzer wehe tun soll.

Amliches. Ernann wurde zum Professor der Be-
Gruppe 3 mit der Dienststellung eines Fachlehrers der Stu-
dentrat K. Böle an dem Realgymnasium und der Ober-
realschule in Heilbronn; zu Studenträten der Be-
Gruppe 4s die Studenträte Dr. Bretschneider am
Realgymnasium und der Realschule in Calw und
Thalman am Realgymnasium und der Realschule
in Calw.

Deutsche Turnerschaft, Gau 15 Württemberg. — Tagung des
Kreis 8 Nagold am 28. Januar 1934 in Nagold. Am kom-
menden Sonntag treten im großen Saale des Gasthofes zur
„Traube“ in Nagold zum ersten Mal seit der Neuorgani-
sation der Deutschen Turnerschaft die führenden Personen des
Turnkreises 8 Nagold und der diesem zugeordneten Turnvereine
zusammen, um die Richtlinien für die turnerische Arbeit inner-
halb des neuen Kreises und der einzelnen Vereine festzulegen.
Zum Kreis 8 zählen bekanntlich die Vereine des jetzigen
Unteren Schwarzwald-Nagoldganges, hinzu kamen eine Reihe
von Vereinen aus dem früheren Mittleren Schwarzwaldgau
und der Turnvereine Freudenstadt vom Oberen Schwarzwaldgau,
so daß heute der Turnkreis 8 die Oberämter Calw, Freuden-
stadt, Horb, Nagold, Neuenbürg, ferner den westlich von Bil-
telbronn gelegenen Teil von Hohenzollern umfaßt. Ueber die
Richtlinien für die turnerische Arbeit wird sprechen vor allem
der die Tagung leitende Kreisführer, Distriktsleiter Dr.
Eisele-Dornstetten, ferner Kreisoberturnwart W. Pantle-
Calw; zu mehr verwaltungstechnischen Angelegenheiten wird
der Kreisgeldwart, Stadtpfleger Krapp-Altensteig, Stellung
nehmen, außerdem sind Ausführungen von dem bei der Tagung
benfalls anwesenden 2. Gauführer, Mangold-Spillingen,
zu erwarten. — Die turnerische Arbeit innerhalb des Kreises
ist übrigens durch die gegenwärtig in Nagold und in den näch-
sten Tagen in Hohen a. Enz gegebenen Lehrgänge von Gau-
mandamentlehrer Keller bereits in bestem Gange. Kpr.

Wirtschaftslebung durch Barzahlung! Von der Hand-
werkskammer Stuttgart wird mitgeteilt: Von verschiede-
nen Seiten wurde schon wiederholt auf die eingetre-
tene Verwilderung der Zahlungsmitteln hingewiesen und
darauf aufmerksam gemacht, welcher Schaden hierdurch der
gesamten Volkswirtschaft, vornehmlich aber der Hand-
werkswirtschaft, entsteht. Nach einer vorübergehenden
leichten Besserung wird heute wieder allgemein über ein
vermehrtes Umschlagreifen des Barguns wesen und der
willkürlichen Rechnungsabzüge gellagt. Es
ist daher notwendig, die breite Devisenlosigkeit erneut auf
die schädlichen Folgen dieser Zahlungsmitteln und an-
dererseits auf die guten Wirkungen einer raschen und

gewissenhaften Regulierung der Schulden hinzuweisen.
Unter Barzahlung ist selbstverständlich auch die sofortige
bargeldlose Zahlung zu verstehen, die bevorzugt zu
benutzen ist. Wer seine Schulden nicht bezahlt
und dem Geschäftsmann sein längst über-
fälliges Guthaben vorenthält, handelt
aus reinem Eigennutz und verstoßt gegen
den wichtigsten Grundpfeiler des National-
sozialismus.

Nagold, 24. Januar. (Eine Warnung.) In diesen
Tagen hat eine Ehefrau H. aus B., einem Orte des Be-
zirks, einen Monat Gefängnis wegen Sachbeschädigung
anzutreten. Die betreffende Frau hatte wiederholt Obst
gestohlen und als sie erwischt und zur Rechenschaft gezogen
wurde, beschuldigte sie aus Rache zwei Bürgern neun Obst-
bäume und zwar kantierte sie in einer solchen Wut, daß
ein Baum allein 56 Schläge aufwies. Eine Berufung der
Frau wurde von der Strafkammer abgelehnt und vom
Richter ausgesprochen, daß Baumstängel besonders hart zu
bestrafen sei, denn hier würden Werte, welche die Natur
hat erstehen lassen, zerstört werden. So wie es die Frau
gemacht habe, würden es nur böse aber keine rechtschaffenen
Weiber machen. Die ausgesprochene Strafe entspreche dem
böswilligen Verhalten, das keinen Gnadenbeweis verdiene.
— Wenn es sich auch hier um eine arme Frau handelt, die
mit Glücksgütern nicht gesegnet ist, so weiß sie doch, was
gut und böse ist. Einen Monat Gefängnis ist eine harte
Strafe, aber sie ist geeignet die Bestrafung zur Befinnung
zu bringen. Andererseits ist dieser Vorfall und seine
ernsten Folgen eine Warnung vor solchem Trevel.

Freudenstadt, 15. Januar. Die dritte Stadtpfarrstelle
hier ist zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben
sich innerhalb drei Wochen zu melden.

Freudenstadt, 25. Januar. (Geglückter Wildschwein-
fang.) In den letzten Tagen ist es den Forstbeamten und
Jägern in unierer Gegend gelungen, in einer eigens dazu
gebauten Falle zwei Wildschweine im Gewicht von
je rund 60 Pfund zu fangen und durch Blattschuh zu töten.

Freudenstadt, 26. Januar. (Adolf Hitlers Gedanken
zur Erziehung.) Am letzten Samstag tagte hier der na-
tionalsozialistische Lehrerbund des Bezirks. Dabei hielt Ober-
rechnungsrat Dr. Druak einen beachtenswerten Vor-
trag über das Thema „Adolf Hitlers Gedanken
zur Erziehung“. Der Redner hob in der Einleitung
seines Vortrages hervor, daß zwar heute die Literatur über
den Nationalsozialismus gewaltig angewachsen sei. In
keinem aller Bücher sei aber das nationalsozialistische Ge-
dankengut so klar und verständlich dargestellt wie in Adolf
Hitlers Buch „Mein Kampf“, weshalb man immer wieder
zurückgehen müsse auf Adolf Hitler. Die Stellung der
Schule sei im heutigen Staate eine wesentlich andere als
früher. Der neue Staat erhebe Anspruch auf Ganzheit.
Er wolle den ganzen Menschen erfassen. Er habe auch das
Recht dazu, denn der Staat sei nicht Selbstzweck, sondern
Mittel zum Zweck, Mittel zur Erhaltung des Volkstums.
Weil aber der Staat im Dienste des Volkes stehe, müsse
jedes Glied des Staates seine Grundzüge anerkennen. Für
die Schule bedeutet das, daß die Richtung der Erziehung
für alle Lehrer vorgeschrieben ist und Ausnahmen nicht
geduldet werden. Der heranwachsende Mensch müsse zum
deutschen Menschen erzogen werden. Der erste An-
spruch der Erziehung stehe dem Staat zu und die künftigen
Träger des Staates müssen so erzogen werden, daß sie die-
sen Staat erhalten können. Es gebe nur eine deutsche
Jugend- und Erziehung. Deshalb sei der evangelische und lathol.
Oberschulrat zusammengelegt worden, deshalb gebe es
künftig nur eine gemeinsame Bibel für die deutschen Kin-
der und auch das kommende Lehrbuch werde dasselbe sein.
Nach dem Staat habe der Schule eine so überragende Be-
deutung zugeschrieben, wie der nationalsozialistische. Es
sei ein unmögliches Beginnen gewesen, alles Politische von
der Schule fernzuhalten. Die Schule soll politisch im besten
Sinne sein. Im alten Staat habe man die politische Er-
ziehung unverantwortlichen Elementen und Parteien über-
lassen, der neue Staat lenke dagegen die politische Er-
ziehung in seinem Sinn. Das Ziel der nationalsozialisti-
schen Erziehung sei der deutsche Mensch. Nicht die Anhän-
gung von Wissen sei die Hauptsache, sondern die Charakter-
erziehung. Die Erziehung zu Gehorsam und Zucht sei in
der Schule wichtiger denn je, dabei spiele die körperliche
Erüchtigung eine große Rolle.

Neuenbürg, 25. Januar. (Kein Schlachtviehmarkt. —
Jagdverpachtung.) Das Geschäft der Stadtgemeinde Neuen-
bürg um Einrichtung eines Schlachtviehmarktes
in Neuenbürg ist vom Württ. Landesgewerbeamt ab-
schlüssig beschieden worden. — Die hiesige Jagd
wurde auf zehn Jahre an Walter Schmidt um 300 Mark
jährlich verpachtet.

Neuenbürg, 25. Januar. (Steuererklärungen.) Das
Finanzamt Neuenbürg fordert zu Steuererklärungen für
die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer
vom 1. bis 15. Februar 1934 auf.

Leinstetten, 25. Januar. (Autounfall.) Letzter Tage
ereignete sich auf freier Straße in der Nähe unseres Dorfes
ein Autounfall, der glücklicherweise keine schwereren Fol-
gen zeitigte. Ein Bier-Zylinder Stowerwagen aus
Pfalzgrafenweiler streifte ein parkendes Auto so hart, daß
es sich überschlug und auf dem Kopf stehend, schwer bescha-
digt auf der Straße liegen blieb. Die zwei Insassen er-
litten keine Verletzungen und kamen mit dem Schrecken
dabon. Das Auto wurde gestern auf einem Lastwagen
zur Wiederinstandsetzung in die Autowerkstätte R. Ader-
mann jr. nach Altensteig gebracht.

Stuttgart, 25. Jan. (Brand im Reichsbahn-
Ausbeßerungswerk.) In der Lackierwerkstatt des
Reichsbahn-Ausbeßerungswerks Stuttgart-Bad Cannstatt
brach ein Brand aus. Die herbeigerufene Berufsfeuerwehr
brachte den Brand zum Erlöschen. Der Brand ist vermutlich
von einem in der Lackiererei stehenden Personenwagen aus-
gegangen, der vollständig ausgebrannt ist. Das Feuer griff
auch auf das Dach der Lackierwerkstatt über, das erheblich
beschädigt wurde. Der Gebäudeschaden und der Schaden an
Fahrzeugen ist ziemlich groß.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Die Einladungen des Verbands der weiblichen Angestellten
sind als ungültig zu betrachten. Es gehört nicht zu den Auf-
gaben eines gewerkschaftlichen Verbandes, öffentliche Versammlun-
gen über diese Fragen zu veranstalten. Im Interesse einer
reibungslosen Zusammenarbeit aller Organisationen liegt es,
daß jede Organisation sich auf ihr Aufgabengebiet beschränkt.
Geht es nicht freiwillig, werde ich eben Zwang anwenden
müssen.

Heute abend Sprechung.

Ich bitte auf heute abend 8 Uhr sämtliche Ortsgruppenleiter
und Führer der SA, SS, NSDAP und des Arbeitsdienstes ins
„Bad“ zu einer Besprechung wie der Dienstag abend 8 u. g. halten ist.
Stellv. Ortsgruppenleiter: Kalmbach.

NS-Lehrerbund

Morgen findet am 3.30 Uhr in Simmersfeld im „Anker“
die monatliche Pflichtversammlung des Bezirks Nagold 11 statt.
Kalmbach.

Arbeitsfront (DAF) Altensteig

Heute Freitag, den 26. Januar, kommen alle Einzelmitglie-
der der Deutschen Arbeitsfront im „Schwanen“ in Altensteig
zusammen betr. Mitgliedsbeiträge. Erscheinen dringend not-
wendig und Pflicht. Heil Hitler!
Orts-NSDAP-Mann: Beutler.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

NSDAP-Führerinnen im Ring Calw

Jede Ortsgruppe hat sofort den Namen ihrer Kassenwartin
an mich zu melden.

Im Februar findet, wenn die Schneeverhältnisse es gestat-
ten, ein gemeinsamer Ski-Tag für SA und NSDAP statt. Vor-
gegeben sind für den NSDAP ein Langlauf und ein Hindernis-
lauf. Meldungen zur Teilnahme an Jg. Walter Schwenk,
Stammheim.

Carola Busch, Ring- und Untergangführerin.

Dr. Göbbels organisiert die Rundfunkteilnehmer im Reichsver-
band deutscher Rundfunkteilnehmer!

Betr. Rundfunkwerbung. Zur Werbung für den Rundfunk
und für den Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer ist
eine Kolonne von berufsmäßigen Werbenden zunächst in Stutt-
gart, später aber auch im ganzen Gau tätig, die von der Leitung
in Berlin angestellt ist und im Sinne des Reichsministeriums
für Volksaufklärung und Propaganda arbeitet. Es gilt auch
auf diese Weise dem Rundfunk die Verbreitung zu geben, die
er nach dem Willen von Reichspropagandaleiter Dr. Göbbels
bekommen muß. Sämtliche politischen Leiter, Amtswalter und
Parteigenossen müssen die Werbung unterstützen und dafür
sorgen, daß auch in ihrem Bereich die Werber willig Gehör
finden. Der Rundfunk ist eines der stärksten Mittel unserer
Bewegung und muß von jedem Parteigenossen gefördert werden.
Gauspropagandaleitung.

**Stuttgarter Kriauberzug geht nach Ober-
Bayer n.** Wie die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
mitteilt, ging vom Zentral-Büro der Deutschen Arbeitsfront
die Mitteilung ein, daß das Ziel des von Stuttgart ab-
gehenden Sonderzuges mit 1000 schwäbischen Arbeitern end-
gültig Ober-Bayer n sein wird. Es ergeht nochmals an
alle Unternehmer der Luftstr., die Aktion der NS-Gemein-
schaft „Kraft durch Freude“ durch Urlaubsgewährung und
sonstige Unterstützung zu fördern. Es liegen bereits eine
große Anzahl von Meldungen für den Sonderzug vor und
in Anbetracht der kurzen Vorbereitungszeit (Abfahrt des
Zuges 12. Februar d. Js.) ist es dringend notwendig, die
erforderlichen Meldungen sofort zu erhalten.

Das Oesterreichische Konsulat. Das Oesterrei-
chische Konsulat wird mit dem 31. Januar geschlossen. Da die
Geschäfte dieses Amtes vom Oesterreichischen Generalkonsulat
in München übernommen werden, wollen sich alle österrei-
chischen Bundesbürger sowie alle anderen Interessenten
schon von heute ab nunmehr an das Oesterreichische Gene-
ralkonsulat in München wenden.

Hohdorf, Ob. Böhlingen, 25. Jan. (Tödlicher Un-
glücksfall.) Der Holzläger Bader von Wüdingen lagte
am Mittwoch nachmittag mit seiner fahrbaren Säge für ein-
nen hiesigen Einwohner Holz am Baumgarten. Als der
Säger nach beendeter Arbeit auf die Straße hinausfahren
wollte, geriet der etwa 13 Jahre alte Schüler Max Schen-
ler unter die Säge, die ihm über Brust und Kopf ging, so-
daß der unglückliche Junge auf der Stelle tot war.

Bödingen, Ob. Oberndorf, 25. Jan. (70 Jahre alt.)
Der dienstälteste Kamerer der Diözese Kottenburg, Pfarrer
Fischer-Bödingen, vollendet am 26. Januar sein 70. Le-
bensjahr. Von diesen 70 Lebensjahren verbrachte er annä-
hernd 44 im Dienste der Kirche, darunter 37 als Pfarrer
von Bödingen.

Waingen, Ob. Müningen, 25. Jan. (Todesfahrt.)
Am Mittwoch verunglückte Frieda Hint, Tochter der Kam-
wartin in Waingen, tödlich. Als sie auf der Traber Straße
mit einem Geschäftsvollenden aus Reutlingen auf der Heim-
fahrt begriffen war, wick das Auto in der sog. Enge einem
entgegenkommenden Kraftwagen auf der mit Glätte be-
deckten Straße aus, wobei das Auto die Böschung hinunter-
rutschte und sich überschlug. Frieda Hint wurde mit schweren
Verletzungen unter dem Auto hernorgezogen und kurz
darauf. Auch der Autolenker wurde schwer verletzt.

Walder, 25. Jan. (Opferstock mardert.) Am Diens-
tag mittag wurden in der lath. Stadtpfarrkirche hier zwei
Opferstockbüchsen erbrochen und entleert. Der gleiche Gan-
ner veruchte auch in der Friedhofkapelle hier den Opfer-
stock zu berauben, was ihm aber nicht gelang.

Weiler l. Alb., 25. Jan. (Eine Dr. Eijendarth-
Kur.) Großen Schaden hat der Landwirt Georg Kirch-
mann in Siebers erlitten. Er rieb sein Jungvieh mit einer
Tadalkrühe ein, die zu wenig verdünnt war. Innerhalb
einer Stunde gingen 4 Stück an Vergiftungserscheinungen
ein.

Von der bayerischen Grenze, 25. Jan. (Bom Kraft-
wagen getötet.) In Tapsheim wurde der Auoträger
Georg Jall mit dem Hausnamen Pflü beim Gang zur Kir-
che von einem Stuttgarter Lastkraftwagen angefahren und
zu Boden geworfen. Der Tod des 70 Jahre alten, schwäch-
rigen Mannes trat auf der Stelle ein.

Landhilfe

Wie im letzten Jahr, so wird auch heuer von Bauern und Landwirten häufig ein Antrag auf Förderung aus der Landhilfe beim Arbeitsamt gestellt. In diesem Jahr sogar noch häufiger, da sich diese Hilfe für die Landwirtschaft durchaus bewährt hat. Von den Antragstellern wird jedoch oft vergessen, daß es sich bei der Landhilfe nicht nur um Hilfe für ihren Stand, sondern auch darum handelt, dem Lande und der Landarbeit entstehende Menschen wieder damit vertraut zu machen. Die in diesem Jahre noch verschärften Richtlinien für die Anerkennung von Landhelfer(innen) lassen nicht zu, daß Personen, die berufsmäßig schon dem Kreise der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer angehören, als Landhelfer(innen) vom Arbeitsamt vermittelt werden. Der Antragsteller auf Förderung aus der Landhilfe kann also nicht damit rechnen, einen selbständigen Dienstnecht oder eine selbständige Dienstmagd als Helfer(in) zugewiesen zu erhalten; er ist im Gegenteil verpflichtet, ungeschulte Leute in alle landwirtschaftlichen Arbeiten einzuführen. Dafür erhält er dann die Förderung aus der Landhilfe.

Im übrigen sind die Voraussetzungen zur Gewährung der Landhilfeförderung nach wie vor dieselben:

Förderungswürdig ist ein landwirtschaftlicher Betrieb (Höchstfläche 40 Hektar), der überwiegend vom Betriebs-

inhaber und seinen Angehörigen bearbeitet wird und die Gewähr dafür bietet, daß ein Helfer in ihm in alle dort vorkommenden landwirtschaftlichen Arbeiten vollständig eingeführt wird. Im Betrieb muß einschließlich des Helfers jeweils eine Person mehr beschäftigt werden als im betreffenden Monat des Vorjahres. Der Helfer muß in die Hausgemeinschaft aufgenommen sein.

Als Helfer(in) können gefördert werden: Personen unter 25 Jahren, die Empfänger von Arbeitsloshilfe oder Wohlfahrtsunterstützung sind oder die Voraussetzungen zum Bezug einer der genannten Unterstützungen erfüllen, ferner Personen, die 40 Wochen und mehr im Arbeitsdienst zugebracht haben. Nicht in Frage kommen Personen, die mit dem Betriebsinhaber verwandt oder am gleichen Orte wie er ansässig sind, oder solche, die berufsmäßig schon zum Stande der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer gehören. A.-A. Nagold.

Bestorben
Neuenbürg: Marie Kieger geb. Mühle, Gattin des Karl Kieger, Siehermeister, 54 Jahre alt.

Nutmähliches Wetter für Samstag

Der Hochdruck über Osteuropa besteht fort, während sich der Tiefdruck bei Island verstärkt hat. Für Samstag ist immer noch trockenes, zeitweilig heiteres, nur mäßig frostiges Wetter zu erwarten.

Beste Nachrichten

Außerparlamentarischer Untersuchungsausschuß für den Stavisky Skandal

Preis, 25. Januar. Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer hat mit 14 gegen 11 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen grundsätzlich die Einsetzung eines außerparlamentarischen Untersuchungsausschusses für die mit dem Stavisky-Skandal zusammenhängenden Fragen beschlossen. Der Ausschuß wird morgen über die Einzelheiten beraten.

Schwerer Verkehrsunfall bei Valencia.

15 Schwerverletzte — Streifenwagen in Malaga.
Madr. 25. Jan. Auf einer Landstraße in der Nähe von Valencia stieß ein Personenautobus mit einem Lastkraftwagen zusammen. 15 Personen wurden schwer verletzt. In Malaga versuchten streikende Kraftfahrzeugführer durch Gewaltandrohungen den gesamten Kraftverkehr noch für lahmzulegen. Drei Lastkraftwagen wurden von den Streikenden umgeworfen und angezündet.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptschriftleitung: L. Lauf, Altensteig; Vertreter: Schriftleiter H. Tröster, Stuttgart. Anzeigenleitung: Gustav Wohlhuth, Altensteig. D.A. Dezember 1933: 2150.

Altensteig-Stadt.

Am Dienstag, den 30. ds. Mts., nachmittags um 4 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses die

Umtseinführung und Verpflichtung

des neuernannten Bürgermeisters Kalmbach statt.

Hierzu wird die Einwohnerschaft freundlichst eingeladen.

Bürgermeisteramt:

Anschlag am Rathaus.

S. B. gen. Schleich.

Stadtgemeinde Nagold.

Zu dem am nächsten Montag, den 29. Januar 1934 stattfindenden

Bieh-, Schweine- u. Frucht-Markt ergeht Einladung. Der Fruchtmarkt am Samstag, den 27. Januar 1934 fällt aus.



Nagold, den 24. Januar 1934. Bürgermeisteramt.

Grünen Baum Lichtspiele



Nur einen Tag!

Vorstellungen:

Sonntag nachm. 3 Uhr
Sonntag abend 8.30 Uhr
JUGENDLICHE HABEN KEINEN ZUTRITT!

Einladung.

Wir laden hienit die Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung zu unserem am

Samstag, den 27. Januar, abends 19.30

im Gasthof zum „Grünen Baum“ stattfindenden

Deutschen Abend

herzlich ein.

Soalöffnung 18.00 NS. Arbeitsgau 26 Württbg.
Eintritt 40 ₤ Gruppe 262 Abtlg. 2 Altensteig.

NS. Kriegsoferversorgung

D. tsgruppe Altensteig.

Am Samstag, den 27. Januar abends 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Kam. Albert Luz, Altensteig. Erscheinen ist Pflicht.

Der Obmann: Knorr.



Hochdorf.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden, als auch für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben, unvergesslichen Schwester, Schwägerin und Tante

Philippine Wurster

Gutsbesitzerswitwe

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank sagen wir Herrn Vikar Mack für seine trostreichen Worte und dem Männerchor für seinen erhebenden Gesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zwergenbergl.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Onkels

Friedrich Theurer

sagen herzlichen Dank

Familie Dürr.

Radfahrer-Verein A. trasteig.

Samstag abend Monats-Versammlung im Lokal. Am Sonntag findet in Nagold im Löwenhof, nachmittags 14 Uhr, eine Werbe-Versammlung des Gau XV Württ statt, an der unser Verein teilnimmt. Der Vereinsführer

Wachsfackeln

mit langer Brenndauer empfiehlt die

Buchhandlung Lauk Altensteig

Der Gewinn sofort ersichtlich!

Loose

vom

Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34
Lospreis 50 ₤

Sie sehen sofort ob Sie gewonnen haben! Sie unterstützen durch den Kauf das Winterhilfswerk.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Eine runde Sache.

Schon für RM 5,50 7,50 9,80 11,80 pro mtr. können wir Ihnen porto- u. verpackungsfrei einen reinwollenen Kammgarn-Anzugstoff liefern.

Schreiben Sie uns deshalb heute noch Gerner Textilfabrikation GmbH Gera A. 27 wegen unverbindlicher Muster-Sendung.

Inventur-Verkauf!

Wer sparen will, kauft jetzt. Besser und billiger können Sie nicht bedient werden.

Vom 25. Januar bis 8. Februar

Chr. Krauss, Altensteig.

Das Verkehrsauto Einmersfeld-Wilbad fährt ab: Morgens 7.15 Uhr beim Anker in Einmersfeld, zurück ab Bahnhof Wilbad 11 Uhr. Auch Sonntags. Harr.

Krank-Unterstützungsverein Altensteig

Am Sonntag, den 28. Jan., nachm. 4 Uhr hält der Verein seine halbjährige Hauptversammlung bei Mitglied Jakob Schörrig, Wirtschaft, obere Stadt ab. Vollzählige Erschienen erwünscht der Ausschuß.



Morgen Samstag u. Sonntag

Mickelsuppe

wozu freundlichst einladet

Mik. Frey zum „Hirsch“, Berneck.

Wahre Geschichten

jetzt vereinigt mit der Schwesterzeitschrift „Wahre Erzählungen und Romane“. In jedem und Romanen! In jedem 84 Seiten starken Heft 6 wahre Geschichten, die Beilagen Film, Mode, Haushaltung und als Neuheit ein graphologischer Briefkasten. Lesen Sie das soeben erschienene reich illustrierte Heft!

Überall für 50 Pfennig erhältlich!

Zu haben in der Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold

